

PFARRNACHRICHTEN

Arrivederci

GOODBYE

Vale

La revedere

Do widzenia

Farvel

Auf Wiedersehen

Au revoir

Adiós



**Oktober
November
Dezember**

2023

AUSGABE 69



Demnächst können Sie im „Helena-Blatt“ schmökern....

Wir verabschieden uns mit der lokalen Ausgabe nach über 15 Jahren und danken Ihnen für den positiven Zuspruch und für Ihr Interesse.

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Arkadius Loozte, Andreas Nalewalski, Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.)

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 700 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Frauen – in Gottes Namen	6
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	13
Gottesdienstordnung	14
Kinderseite	15
Buchvorstellung	16
Aktionstag für die Suppenküche und für die Gemeinde	17
Eingeladen zum Fest des Glaubens	20
Wieder einmal Theater in St. Ludwig	24
Café Mitte	26
Neue Pfarrei, neue Zeitschrift	26
Konzerte in Maria unter dem Kreuz	27
Aus der Pfarrfamilie	28
Feststehende Gruppentermine	30
Kontakt	31

|| Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeinde,



„Herr Pfarrer, bitte versprechen Sie, dass sich nichts ändert!“ Was für ein Satz, früher durchaus häufiger zu hören gewesen als heute. Dahinter verbirgt sich die große Sehnsucht vieler von uns nach einer verlässlichen Kontinuität im Leben. Eine Kontinuität und eine Verlässlichkeit, die uns die Welt mit all ihren täglich wechselnden Anforderungen und Zumutungen nicht mehr bieten kann. Da soll doch wenigstens in der Kirche alles beim Alten bleiben. Nun, Sie alle wissen schon, worauf ich

hinauswill. Auch in der Kirche ändern sich die Dinge. Bei manchem sehnen wir die Änderungen herbei, anderes verfolgen wir mit Sorgen. Wenn ich an unser zurückliegendes Gemeindefest am 17. September denke, dann würde ich auch den Satz „bitte nichts ändern“ sofort unterschreiben. Was für ein schöner und festlicher Gottesdienst, anschließend das Beisammensein im Garten bei herrlichem Wetter und einmal mehr mit so vielen ehrenamtlichen Helfern. Das ist schwer zu übertreffen. Tiefe Dankbarkeit erfüllt mich in der Erinnerung daran.

Bei den kirchlichen Strukturen hingegen kommen wir um Änderungen, wie Sie wissen, nicht herum. Am 1. Januar ist es nun so weit, wir starten in die neue Pfarrei Sankt Helena. Die Vorbereitungen sind weitgehend abgeschlossen, trotzdem wird sicherlich vieles zu Beginn noch schwierig, holprig und ungewohnt sein. Viele Herausforderungen warten auf uns. Ich denke, es wird vor allem darauf ankommen, dass wir in der neuen großen Pfarrei dafür sorgen, dass die Standorte Sankt Marien und Heilig Kreuz weiter ihre besondere Identität bewahren, ihre Namen behalten sie ohnehin. Daher ist auch die Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeinderatsvertretern Mitte November so wichtig. Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Abschiede gehören zum Leben. Auch wenn es mir selbst schwerfällt, dies ist nun die letzte Ausgabe unserer Pfarrnachrichten für Maria unter dem Kreuz. Ab Januar werden wir ein neues Gemeindeheft in den Händen halten, das dann auch die Gemeinde Sankt Ludwig mit einschließt. Meine Bitte an Sie ist, bleiben Sie offen und zuversichtlich für alles, was kommt.

Ich habe in diesen Tagen des Krieges mitten in Europa kürzlich über den Schweizer Nationalheiligen Klaus von der Flüe gelesen und nachgedacht. Seinem Einsatz und seiner Hingabe hat es die Schweiz zu verdanken, dass sie seit 1481 keinerlei kriegerische Auseinandersetzungen mehr erlebt hat. Das besondere Talent von ihm lag darin, verfeindete Seiten zusammen zu

bringen und einen Konsens zu erzielen, der hielt. Was können wir als Christen tun in einer Welt wie dieser? Wir könnten zum Beispiel Klaus darin folgen, immer wieder um Frieden zu beten. Und dabei versuchen, die Welt mit Jesu Augen zu sehen und mit seinen Ohren zu hören. Sie wissen es: Die Geschichte der Menschheit begann mit einem Brudermord. Sie darf nicht mit einem solchen enden. Ob in der Ukraine, im Nahen Osten oder anderswo, immer wieder sind es die Bruderkriege, die die Völker ins Unheil stürzen. Wir brauchen Versöhnung, nötiger denn je. Und wir dürfen nicht dem Bösen preisgeben. Es ist also nicht immer eine gute Idee, alles beim Alten zu belassen. Denken wir an Jesus Christus selbst. Dort, wo er hinkam, veränderte sich vieles, wenn nicht alles. Nach der Begegnung mit ihm waren die Menschen verwandelt, ermutigt.

Beim Richter Reinhold Schneider lese ich zum Gewissensnotstand des Christen angesichts des modernen Krieges: „Wäre der Sinn der Geschichte ein innerweltlicher, so ließen sich viele Maßnahmen und Gesetze rechtfertigen, mit denen sich das christliche Gewissen nicht abfinden kann. Die Welt aber wird nicht innerhalb der Geschichte vollendet...“

Mit meinen besten Wünschen für die vor uns liegende Zeit sende ich Ihnen Glück- und Segenswünsche – wir sehen uns – auch in St. Helena!

Meine dankbaren Gedanken sind bei allen, die im Laufe der Jahre am Entstehen dieser Pfarrnachrichten auf welche Weise auch immer mitgewirkt haben. Mein besonderer Dank und Segensgruß gilt Andreas Nalewski, der mir in der ganzen Zeit treuer Wegbegleiter und vor allem auch der eigentliche „Macher“ unserer Pfarrnachrichten war. Ein herzliches „Vergelts Gott!“

Ihr Frank-M. Scheele, Pfr.

PS 1: Es folgt noch ein Grußwort unseres Freundes Pfr. Krystian Gwizdala, der uns über viele Monate ein treuer und verlässlicher Freund und Helfer war. Alles Gute und Gottes reichen Segen für seine neue Aufgabe.

Liebe Gemeinde,

gute zwei Jahre lang durfte ich in Eurer Pfarrei seelsorgerisch mithelfen. Ohne, dass ich einen Auftrag dazu bekommen habe, sondern aus Gastfreundschaft und eigenem Antrieb. Es war eine wunderbare Zeit, und viele Menschen sind mir wirklich ans Herz gewachsen! Gottesdienste, Taufen, Erstkommunionvorbereitung, unzählige Beerdigungen und unendlich viele menschliche Begegnungen.

Ich habe als Priester bei „UNS“ eine echte Heimat gefunden, dafür bin ich einfach nur dankbar! Leider muss ich weiterziehen, gerne wäre ich geblieben. Ich wünsche der Pfarrei St. Helena und Pfarrer Scheele viel Kraft und Gottes Segen.

Ihr Pfarrer Krystian Gwizdala

PS 2: Nach heutigem Stand übertragen wir die Christmette am Hl. Abend um 23.30 Uhr aus Hl. Kreuz live in der ARD. Bitte schon jetzt notieren! Alles weitere dazu dann im Monatsblatt und in den Vermeldungen.

II Frauen – in Gottes Namen

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

12. Kirchenlehrerinnen – Höchste Ehrungen

„Kirchenlehrer“ gilt als die höchste Würde, die einem Menschen innerhalb der katholischen Glaubenswelt verliehen werden kann. Als Kirchenlehrer (lat. *doctores ecclesiae universalis*) gelten Personen, die einen prägenden Einfluss auf die Theologie der christlichen, vor allem römisch katholischen, Kirchen hatten. Um diesen Titel posthum zu erlangen, müssen Rechtgläubigkeit, eine „herausragende Lehre“ und ein „hoher Grad von Heiligkeit“ nachgewiesen werden. Der Titel wird durch die Heiligsprechungskongregation verliehen, nachdem die Glaubenskongregation (ehemals Hl. Offizium, ehemals Hl. Inquisition) die Akten intensiv geprüft hat. Letztlich genehmigt dann der Papst die neue Titulatur. Insgesamt 37 Heilige hat die Kurie bisher zu Kirchenlehrern erhoben.

Zu diesen bedeutenden Lehrern gehören die vier lateinischen „Kirchenväter“, Bischöfe und christliche Autoren der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung. Ihren Werken zu dogmatischen und exegetischen Fragen wurde kanonische (verbindliche) Geltung zugesprochen. Sie trugen entscheidend zur Festigung der Lehre des Christentums bei, auf der unsere Glaubensvorstellungen ruhen.

Gewürdigt wurden so die Verdienste Bischof Ambrosius' von Mailand (339-397) und sein überragender Einfluss auf Liturgie, Predigt und Bibelauslegung, der Gelehrte Hieronymus (347-420), dem wir die lateinische Bibelübersetzung (Vulgata) verdanken, sowie der Reformpapst Gregor d.

Gr. (540-604). Er setzte in scharfen Auseinandersetzungen den Anspruch der Vormacht Roms gegenüber dem bisher gleichgestellten Patriarchat von Konstantinopel durch. Ihm verdanken wir den Titel „Papst“ als alleinige Amtsbezeichnung des Bischofs von Rom. Bischof Augustinus von Hippo (354-430) schuf ein überaus umfangreiches Werk theologischer, exegetischer und homiletischer Schriften (Predigten), die eine außerordentliche breite und nachhaltige Wirkungsgeschichte hervorriefen. Seine kritischen Schriften gegen polytheistische Glaubensvorstellungen sowie seine Sexualethik dominieren bis heute in der katholischen Lehre.

Weitere bekannte Kirchenlehrer haben über die Jahrhunderte gewirkt und ihre Spuren in unserem christlich-katholischen Denken hinterlassen. Zu diesem herausragenden Kreis gehören etwa der große mittelalterliche Theologe und Universalgelehrte Albertus Magnus (1206-1280), der ebenso bedeutende Dominikaner Thomas von Aquin (1225-1274), dessen scholastische Gedanken bis heute nachwirken, sowie der Ordensgeneral der Franziskaner Johannes Bonaventura (1221-1274), der immer noch als einer der bedeutendsten Theologen des Mittelalters gilt.

Unter den 37 Kirchenlehrern befinden sich vier Frauen. Sie wurden jedoch erst nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) der Liste der Kirchenlehrer hinzugefügt. Darin zeigt sich eine zunehmend höhere Bewertung von Frauen, aber auch eine stärkere Gewichtung mystischer und spiritueller Begabung für diesen Ehrentitel.



Hildegard von Bingen (1098-1179) wurde zu Recht die Ehrung als Kirchenlehrerin zuteil. Schließlich gilt sie wohl als eine der herausragenden Frauengestalten des Mittelalters, die bis heute auch außerhalb der Kirche große Beachtung findet. Ihre Bekanntheit als Autorin und Äbtissin mehrerer Benediktinerinnenklöster am Mittelrhein sowie ihr selbstbewusstes und charismatisches Auftreten führten zu einer großen Bekanntheit. Als erste Nonne predigte sie dem Volk die Umkehr zu Gott. Ihre Predigten, Briefe, zahlreichen Schriften sowie außergewöhnlichen Visionen und Prophezeiungen fanden rasch Verbreitung bei Adeligen, Mönchen und Laien. Die angesehene Theologin und Univer-

salgelehrte stand in Briefwechsel mit Päpsten und Königen. Dabei scheute sie keinen politischen Konflikt, wenn sie von der Richtigkeit ihrer Gedanken überzeugt war. Obwohl sie zu Lebzeiten verehrt wurde und Papst Gregor IX. (reg. 1227-1241) einen Heiligsprechungsprozess einleitete, dauerte es bis 2012, als Papst Benedikt XVI. (reg. 2005-2013) ihre Aufnahme in den Heiligenkalender bekanntgab und sie zur Kirchenlehrerin erhob.



Die bedeutende Mystikerin Katharina von Siena (1347-1380) erfüllte ebenfalls die Kriterien für die Ehrung als Kirchenlehrerin. Sie war das zweitjüngste von 25 Kindern, von denen viele an der Pest starben. Ihr Vater verdiente als Wollfärber seinen Lebensunterhalt. Das junge Mädchen wuchs ohne Ausbildung heran, Lesen und Schreiben lernte sie erst spät. Bereits mit sechs Jahren hatte sie Christus-Visionen, die sie erschreckten. Sie zog sich zurück, suchte die Einsamkeit, geißelte sich, betete statt zu spielen, aß kaum. Mit 12 Jahren gelobte sie der Gottesmutter ewige Jungfräulichkeit und widersetzte sich den Heiratsvermittlungen ihrer Eltern, da sie Visionen drängten, Dominikanerin zu werden. Die Familie unterstützte sie schließlich. Katharina bezog eine Zelle in ihrem Elternhaus und widmete sich dem Gebet und harten Bußübungen. Eine weitere Christus-Vision trieb sie schließlich in die Öffentlichkeit. In Siena unterstützte sie Arme, Kranke und Gefangene. Der einflussreiche Dominikaner Raimund von Capua (1330-1399) wurde ihr Beichtvater. Er begleitete sie als Berater und Dolmetscher. Nach ihrem Tod verfasste er ihre Biographie *Legenda major* (1395). 1375 empfing ihr Körper vor einem Kreuz in Pisa die Wundmale Christi, die allerdings nur für sie selbst erkennbar waren.

Katharina äußerte sich für ihre Zeit aufsehenerregend zu politischen und gesellschaftlichen Fragen. So hielt sie öffentliche Ansprachen, übte scharfe Kritik an kirchlich-politisch Verantwortlichen und rief zu Reformen auf.

Katharina äußerte sich für ihre Zeit aufsehenerregend zu politischen und gesellschaftlichen Fragen. So hielt sie öffentliche Ansprachen, übte scharfe Kritik an kirchlich-politisch Verantwortlichen und rief zu Reformen auf.

Rasch verbreitete sich ihr Ruf in ganz Europa. Menschen aus aller Herren Länder baten sie um Rat, darunter selbst der Papst, den sie ihrerseits nicht schonte, sondern prophetisch mahnte. 1376 reiste sie nach Avignon und überzeugte Gregor XI. (reg. 1370-1376), nach langen Jahren des päpstlichen Exils in Avignon nach Rom zurückzukehren. Als 1378 gleichzeitig zwei Gegenpäpste auf den Plan traten und das große Schisma begann, stand sie auf der Seite seines Nachfolgers Urbans VI. (reg. 1378-1389). Auf seinen Wunsch zog sie nach Rom und kämpfte von dort für die Einheit der Kirche sowie eine Friedenslösung für das krisengeschüttelte Italien.

Katharina starb 1380 im Alter von nur 33 Jahren in Rom, nahe der Kirche Santa Maria sopra Minerva, wo sich heute noch ihre Gebeine zur Anbetung befinden. 1460 sprach man sie heilig. 1970 ernannte Papst Paul VI. (reg. 1963-1978) sie als erste Frau zur Kirchenlehrerin. Von ihren Briefen sind etwa 380 erhalten. Sie stellen nicht nur ein bedeutendes Zeugnis ihrer Zeit dar, sondern haben wegen ihrer theologischen Dichte auch ihren Ruf als Kirchenlehrerin begründet.



Teresa von Avila (1515-1582) ist die einzige Kirchenlehrerin, die auch in der anglikanischen und evangelischen Kirche mit Gedenktagen geehrt wird. Ihr Großvater, ein sephardischer Jude aus Toledo, musste unter dem Druck der Rechristianisierung Spaniens (ab 1492) zum Katholizismus konvertieren. Er ließ sich in Avila nieder, wo Teresa zur Welt kam. Nach dem Tod

der Mutter und der Heirat der Schwester brachte sie ihr Vater zur weiteren Erziehung in das Kloster der Augustinerinnen in Avila, das sie wegen einer Krankheit bald wieder verlassen musste. Ihre Schwester pflegte sie. Teresa begann die Briefe des Kirchenvaters Hieronymus (+ 420) zu lesen, was zur Entscheidung gegen eine Heirat und für ein Klosterleben führte.

Gegen den Willen des Vaters trat sie 1535 in den „Karmel von der Menschwerdung“ (Santa Maria de la Encarnación) in Avila ein, wo sie 1537 die ewigen Gelübde ablegte. 1539 wurde sie erneut ernsthaft krank, übte sich aber in Gottvertrauen und „innerem Beten“. Schließlich verfiel sie drei Tage in eine todesähnliche Starre. Man hob bereits ein Grab für sie aus. Teresa kehrte jedoch ins Leben zurück, blieb aber drei Jahre mehr oder weniger gelähmt, eine schwere Probe für sie. Ab 1542 ging es ihr gesundheitlich besser. Aber sie geriet in eine tiefe religiöse Krise, gab sogar das innere Beten auf, das sie „Verweilen bei einem Freund“ nannte. Sie litt, weil sie sich zwischen ihren oberflächlichen Interessen und dem Wunsch, sich ganz auf Gott einzulassen, hin- und hergerissen fühlte. 1554 erfuhr sie in der Fastenzeit durch eine kleine Statue des Gekreuzigten ihre „zweite Bekehrung“, die wie eine Befreiung wirkte. In ihrem neuen Leben erfuhr sie tiefe Gebeterfahrungen und Visionen.

Nach einer „Höllenvision“ beschloss sie die Gründung eines eigenen Ordens, nach Art der Descalzos (Unbeschuhten), wie damals in Spanien die Anhänger von Reformbewegungen innerhalb von Orden genannt wurden. Mit Hilfe des Bischofs von Avila erhielt sie die päpstliche Genehmigung, dort ein Kloster zu gründen, in dem wieder die ursprüngliche Ordensregel des Albert von Jerusalem (1149-1214) befolgt werden sollte. 1562 errichtete sie mit 13 Schwestern den Konvent vom hl. Josef (Convento de San José), dem Brauch entsprechend „unbeschuhte Karmelitinnen“ genannt, denen 16 weitere Ordensgemeinschaften folgten.

In Zusammenarbeit mit dem ebenfalls zum Kirchenlehrer ernannten Johannes vom Kreuz (1542-1591) wurde Teresa auch Gründerin des männlichen Zweiges des Teresianischen Karmels. 1568 führte sie Johannes vom Kreuz in ihre neuen Ziele ein, geschwisterlichen Lebensstil, Einübung des „Ich-Sterbens“ (Freiwerden vom Ego) sowie der Pflege einer intensiven Gottesfreundschaft, in Demut und Selbsterkenntnis. Damit hob sich Teresa deutlich von bisherigen Ordensgründungen ab. 1572 holte sie Johannes vom Kreuz als Beichtvater und Spiritual in ihren mittlerweile auf 200 Schwestern angewachsenen Konvent. Mit ihrer Sanftmut hob sie sich deutlich vom damals üblichen geistlichen Führungsstil in Orden ab, der auf Härte und Unnachgiebigkeit beruhte.

Die Lehre der großen Mystikerin konzentriert sich auf das „innere Beten“ als Pflege der Freundschaft mit dem menschgewordenen Gott, die sich auch in der Nächstenliebe ausdrückt. Ihre Schriften zählen zu den ausdrucksstärksten der spanischen Mystik, und ihr Gebet „Nada di turbe“ wurde weltberühmt. Teresa war auch politisch aktiv und vermittelte zwischen der vom Tri-

enter Konzil (1545-1563) geleiteten römischen Kurie und kirchenpolitischen Ansprüchen König Philipp II. (reg. 1555-1598) von Spanien. Als sie 1582 von ihrer letzten Gründung in Burgos nach Avila unterwegs war, bat man sie, in Alba de Tormes Station zu machen, um der jungen Herzogin von Alba bei der Niederkunft beizustehen. Todkrank kam sie dort an und starb am 4. Oktober 1582. Teresa von Avila galt bereits zu Lebzeiten als heiligmäßig und wurde 1614 seliggesprochen. 1617 avancierte sie zur Schutzpatronin Spaniens, der 1622 die Heiligsprechung folgte. 1970 ernannte Papst Paul VI. sie, gemeinsam mit Katharina von Siena, zur Kirchenlehrerin.



Thérèse von Lisieux (1873-1897) trat in die Fußstapfen ihrer Ordensgründerin Teresa von Avila. Als jüngstes von neun Kindern wurde sie nach dem frühen Tod der Mutter von ihren Geschwistern sehr verwöhnt, nachdem ihr Vater für seinen Ruhestand nach Lisieux gezogen war. Mit 14 Jahren begann sie 1866 ihren älteren Schwestern nachzueifern, die in den Orden der unbeschuhten Karmelitinnen von Lisieux eingetreten waren. Ein Jahr später stellte Thérèse, von ihrer Familie unterstützt, ein Aufnahmegesuch, das wegen ihres jugendlichen Alters und der engen Bindung an ihre Schwestern jedoch mehrfach abgelehnt wurde. Erst als der Bischof von Bayeux Dispens gewährt hatte, folgte Thérèse

ihren Schwestern in den Karmel von Lisieux. Als Ordensnamen wählte sie Thérèse de l'Enfant Jésus (Thérèse vom Kinde Jesu). 1889 fügte sie sie ihrem Namen das Attribut „de la Sainte Face“ (vom Heiligen Antlitz) hinzu.

Bereits als Novizin widersetzte sie sich den älteren Schwestern, verfolgte eigenständige theologische Studien. Damit verstörte sie ihre Umgebung. Thérèse sah ihren Lebensweg als eine absolute Hingabe an Gott, die sie in strenger Klausur lebte. Dabei blieb ihr auch die Erfahrung der Gottesferne

nicht erspart. 1895 weihte sie sich der „barmherzigen Liebe Gottes“. Zwei Jahre später starb sie an einer Tuberkuloseinfektion. Nach ihrem Tod verbreitete sich der Ruf ihrer Heiligmäßigkeit. Ihr Tagebuch, das sie auf Wunsch der Priorin geführt hatte, wurde zwei Jahre nach ihrem Tod als „L'histoire d'une âme“ (Geschichte einer Seele) veröffentlicht, wobei ihre Mitschwester erhebliche Korrekturen vornahmen. Erst 1973 wurde das ganze Manuskript veröffentlicht.

In ihrer Spiritualität hielt Thérèse Barmherzigkeit für Gottes wichtigste Eigenschaft und uneingeschränktes Gottvertrauen, ein schlichtes „Sich-lieben-lassen“ für den Weg zur Gottesnähe. 1923 wurde sie selig-, 1925 heiliggesprochen. 1927 erklärte sie Papst Pius XI. (reg. 1922-1939), neben Franz Xaver, zur Patronin der Weltmission. Papst Johannes Paul II. (reg. 1978-2005) erhob sie schließlich 1997 zur Kirchenlehrerin. Bis heute pilgern jährlich tausende von Menschen zu ihrem Schrein in der ihr geweihten Kirche in Lisieux. In den 2000er-Jahren reisten ihre Gebeine um die Welt und machten auch in unserem Bistum Station.

Auch wenn Frauen in der Hierarchie der Kirche unterrepräsentiert sind, zeigen gerade diese starken Frauen, die zur höchsten Ehre der Kirchenlehrerinnen aufsteigen konnten, dass Spiritualität und Wissen, die dem Inneren der Kirche neue geistige Impulse schenken können, nicht auf männliche Heiligkeit beschränkt sind. Und es gibt die Hoffnung, dass weiteren heiligen Frauen diese Ehrung zuteilwerden kann.

Literatur:

Benedikt XVI.: Kirchenlehrer der Neuzeit. Mit einem Vorwort von Daniel Eschborn. Bonn 2012.

Paul Bernhard Wodrazka: Das Verfahren zur Erhebung eines Heiligen zum Kirchenlehrer. St. Ottilien 2015. (Kanonistische Reihe 26)

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Oktober

Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.

November

Für den Papst

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.

Dezember

Für die Menschen mit Behinderungen

Beten wir für die Menschen, die mit Behinderungen leben, dass sie im Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stehen und ihnen von Einrichtungen inklusive Angebote gemacht werden, die ihre aktive Teilnahme wertschätzen.



Gottesdienste

Von Frank-Michael Scheele, Pfarrer

Werktagsgottesdienste

Mittwoch: 8.30 Uhr (StM)

Donnerstag: 8.30 Uhr (HIK)

Sonntagsgottesdienste

Samstag: 17.00 Uhr, Vorabendmesse (HIK)

18.30 Uhr, Vorabendmesse (StM)

Sonntag: 10.00 Uhr, Familienmesse (StM)

11.30 Uhr, Hochamt (HIK)

Andachten und Regelung an besonderen Feiertagen: Bitte immer mit dem Wochenzettel und/oder der Homepage vergleichen!

Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln und den Vermeldungen auf der Homepage.

Gottesdienste zur Weihnachtszeit

			St. Marien	HI. Kreuz
24.12.	So.	16.00 18.00 23.30	Krippenspiel Christmette	Christmette (ARD live)
25.12.	Mo.	10.00 11.30	Hochamt	Hochamt
26.12.	Di.	10.00 11.30	Hochamt	Hochamt
31.12.	So.	18.00	Jahresschlussmesse	
01.01.	Mo.	11.00 18.00	Hochamt	Hochamt

12 Personen/Gremien in der Gemeindegemeinschaft!

Die Wörter können waagrecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts geschrieben im Worträtsel angeordnet sein. Ä=AE Ü=UE

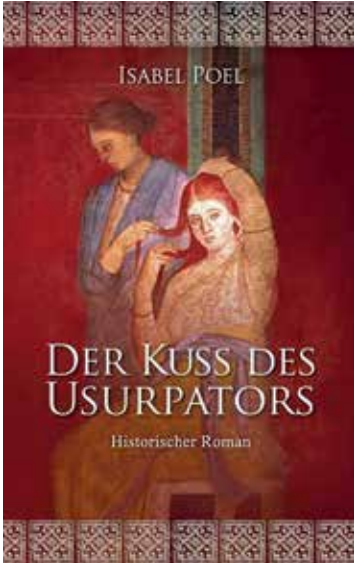
Q	E	W	N	D	X	R	E	T	S	E	U	K	U	I	A
C	T	D	I	B	T	Z	Y	N	P	A	L	I	M	R	A
P	T	G	T	V	U	J	I	L	W	Y	C	R	Z	A	S
E	F	T	N	I	O	P	G	S	X	B	D	C	N	M	O
L	R	A	E	W	S	T	Z	I	P	T	U	H	S	X	S
P	F	A	R	R	G	E	M	E	I	N	D	E	R	A	T
F	W	L	E	R	T	C	B	R	F	S	G	N	U	Z	N
A	M	A	F	T	E	C	Y	W	H	F	J	V	L	O	A
R	E	C	E	D	S	R	Z	L	E	K	T	O	R	Z	R
R	D	A	R	F	B	I	L	T	T	G	E	R	C	V	T
V	D	X	E	B	R	L	N	R	K	L	B	S	E	R	S
I	R	D	D	W	M	A	E	A	X	V	Z	T	O	P	I
K	X	W	N	Q	D	Y	I	J	G	R	P	A	D	B	N
A	K	U	I	N	Z	T	C	E	B	R	O	N	K	U	I
R	P	W	E	Y	A	H	R	C	P	B	O	D	T	L	M
O	E	R	M	X	B	R	W	V	P	M	E	A	O	L	D
N	I	R	E	A	T	E	R	K	E	S	R	R	A	F	P
X	J	U	G	E	N	D	V	E	R	T	R	E	T	E	R

Die markierten Buchstaben ergeben – in der richtigen Reihenfolge – die gesuchte Lösung.

Die Lösungen findest du auf Seite 29.

Der Kuss des Usurpators

Von Isabel Poel



BoD - Books on Demand

1. Auflage 2023

700 Seiten

ISBN: 978-3-7578-7297-7

23,99 €

Der Roman „Der Kuss des Usurpators“ beschreibt die historischen Ereignisse rund um das römische „Vierkaiserjahr“ 69 n. Chr. Vor dem Hintergrund gewaltsamer Bürgerkriege nach dem Tod Kaiser Neros tobt um Julia Calpurnia und den historischen General Vespasian ein leidenschaftlicher Kampf um die Macht. In Judäa, einer Region im Umbruch, fokussiert sich der Kampf um das Imperium. Von hier geht die Usurpation Vespasians aus, hier kommt es mit

der Zerstörung Jerusalems zu einer „Stunde Null“, aus der ein erstarktes Römisches Reich, die unvergleichliche Erneuerung des Judentums sowie mit dem Christentum eine neue Weltreligion hervorgehen.

Auf gesicherter Quellenbasis entfaltet sich die sinnenfrohe römisch-hellenistische Lebenswelt, geprägt von politischem Herrschaftswillen und militärischer Gewalt, Handelsgeist und Wirtschaftsinnovation sowie vielfältigen Kultur- und Glaubensformen. Die Erlebnisse der weiblichen Hauptfigur zeigen auch die gesellschaftlichen Perspektiven römischer Frauen in alltäglichen und außergewöhnlichen Lebenssituationen. An der Seite der vielschichtig angelegten Personen und im Wirbel sich rasant steigernder Ereignisse können sich Leserinnen und Leser (ab 16 Jahren) angenehm unterhalten fühlen; für sie werden lebendige, detailreiche und spannende „Geschichts-Geschichten“ erzählt.

*Isabel Poel, (*1963), verheiratet; lebt in Berlin. Studium der Geschichte, Germanistik, Politologie und Kunstgeschichte; Magister, Promotion. Themenschwerpunkte: Kultur-, Religions- und Verfassungsgeschichte. Romkennerin und Italienliebhaberin, mit besonderer Leidenschaft für ausgefallene und historische Küche.*

II Aktionstag für die Suppenküche und für die Gemeinde

Von Elisabeth Steimetz und Dirk Schumann



Am 12. Mai fand in unserer Gemeinde am Standort St. Marien ein sozialer Aktionstag der Firma „VDI/VDE/IT – Innovation + Technik GmbH“ statt. Das Team um Elisabeth Steimetz trat mit 12 Leuten hier zur Hilfe vor Ort an.

Vor dem Aktionstag wurden in der Firma erst einmal Sachspenden für die Suppenküche gesammelt. Diese waren reichlich und in einer sehr schönen Auswahl. Dabei waren haltbare Lebensmittel, Putz- und Reinigungsmittel bis hin zu Hygieneartikeln und Pflastermaterial.





Freitag, der 12. Mai, war einer der ersten schönen, sonnigen Maitage, vor allem nicht zu heiß für die anstehenden Arbeiten im Garten. Begonnen haben wir den Tag mit einem guten, reichhaltigen Frühstück. Während des Frühstückes berichtete Herr Schumann über die Arbeit der Suppenküche St. Marien. Es entwickelte sich anschließend daraus eine rege Diskussion, die letztendlich auch zu der Frage führte, wie man die Suppenküche zukünftig weiter unterstützen könnte.



Der Aktionstag wurde genutzt, um die Rasenflächen im Pfarrgarten und rund um die Kirche wieder in Ordnung zu bringen. Im Pfarrgarten waren mehrere Stellen abgesackt, nachdem dort die ehemaligen Wurzeln von gefälltten Bäumen verrottet waren. Hinzu kamen Beschädigungen durch die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im Haus. An der Kirche waren auf der rechten Seite große Beschädigungen durch den Gerüstauf- und -abbau entstanden. Auf der linken Seite war großflächig der Rasen durch Engerlingbefall zerstört worden. Diese hatten die Graswurzeln weggefressen.

Die Aufteilung der Gruppe erfolgte in Dreier-Teams. Die Gruppen arbeiteten alle selbständig, äußerst effektiv, verbunden mit einem sehr hohen Arbeits-eifer. Folgende Arbeiten standen an: den restlichen Kompost sieben, da die Erde zum Auffüllen der Rasenflächen gebraucht wurde; die Rasenflächen im Pfarrgarten, auf beiden Seiten der Kirche und an der Behindertenrampe für die Rasensaat vorbereiten; also Unkraut entfernen, Erde auffüllen und planieren. Ein weiteres Team stellte eine Mischung aus Erde, Rasensamen und Dünger her, verteilte diese Mischung auf die Reparaturstellen und planierte wieder den Boden. Anschließend wurde alles erst einmal ordentlich gewässert. Des Weiteren wurde die Rasenkante am Weg im Pfarrgarten gestochen. Das Pfefferminzbeet und weitere Blumenbeete wurden von Unkraut befreit und im Hochbeet wurden Gemüsepflanzen, wie z.B. Tomaten, eingepflanzt. Schließlich wurde sogar noch die Hecke an der Kirche geschnitten.

Insgesamt wurde wesentlich mehr an Aufgaben geschafft als ursprünglich geplant. Rundum ein Riesenerfolg! Vielleicht ergibt sich ja für die Zukunft eine weitere Kooperation mit VDI/VDE/IT. An alle Beteiligten ein herzliches Dankeschön! Vergelts Gott!

Zum Abschluss des Tages wurde gegrillt und - endlich - ausgeruht. Bei netten Gesprächen ließ man es sich schmecken. Danach wurden mit großem Kampfgeist noch mehrere Runden Wikingerschach gespielt. Der Spaß sollte somit an diesem Tage auch nicht zu kurz kommen.

Das Gartenteam von St. Marien hätte diese Arbeiten nicht bewältigen können, schon gar nicht an einem Tag. Denn dafür ist das Gartenteam derzeit von der Zahl der Mithelfenden her zu klein. Daher unsere Bitte: Wir brauchen dringendst Verstärkung, um die laufenden Arbeiten auch weiterhin bewältigen zu können. Die Aufgaben gehen von Unkraut jäten, über Hecken schneiden und Rasen mähen bis hin zum Gießen. Das Gartenteam würde sich über jede weitere helfende Hand freuen. Bei Interesse können Sie sich bei dem Team-Koordinator für die Gartenpflege, Herrn Schumann, melden, am besten in den Öffnungszeiten der Suppenküche.

II Eingeladen zum Fest des Glaubens

Patrozinium unserer Gemeinde zum Fest Kreuzerhöhung erfreute alle Herzen bei traditionellem Sonnenschein

Von Charlotte Schwiersch

Man könnte durchaus zur Berichterstattung unseres diesjährigen Gemeindefestes auch die Berichte der vorangegangenen Pfarrfeste abdrucken, denn allen ist gemeinsam, dass es wieder einmal herrlichstes Wetter, reichlich kulinarische Leckereien und fröhliches Getümmel auf der Wiese des Pfarrgartens von St. Marien und im brechend vollen Pfarrsaal gab.





Die Laune war prächtig, die Delikatessen, zu denen nicht nur die Kuchen- und Salatpenden zählten, sondern auch das exquisite Buffet unserer italienischen Freunde sowie nun schon zum zweiten Mal das Burger-Mobil, aber auch drei 50-Liter-Fässer Augustiner-Bier, die obligatorischen Bratwürste und Nackensteaks, eine hausgemachte Kartoffelsuppe und für den Genießer-Genießer köstlicher apulischer Rotwein, nicht zu vergessen der heimische

Riesling hoben die Gemüter der fröhlich Feiernden, die sich teilweise wie auf einem Renaissance-Gemälde an langen Tischen und auf der saftig grünen Wiese gruppierten. Manch Szenerie glich einem rührenden Motiv aus dem tiefen Süden unseres Erdteils, wenn sich zum Beispiel eine junge Mutter mit ihrem Säugling am Boden sitzend liebevoll vertiefte.

Natürlich war das Festhochamt zur „Kreuzerhöhung“ ein erster Höhepunkt, ohne den es die nachfolgende Feier gar nicht geben würde. Und so fügt es sich im Übrigen sehr schön, dass ja der Urgrund dieses Festes, nämlich die Auffindung des wahren Kreuzes Christi in einer Jerusalemer Zisterne gleich neben dem Kreuzigungsort Golgatha, der heiligen Helena zu verdanken ist, die gewissermaßen wie eine Archäologin im Jahre 324 n. Chr. Forschungen angestellt hatte. Helena ist nun die Schutzpatronin unseres ab Januar 2024 vereinten Pastoralen Raumes.

Im Mittelpunkt der Predigt von Pfarrer Scheele, den wir nach langer Zeit krankheitsbedingter Abwesenheit freudig unter uns wieder begrüßen durften, stand die Kernbotschaft des Evangeliums, mit der der Herr uns auffordert, dem Nächsten siebenundsiebzigmal zu vergeben. Was beim ersten Hinhören als so einfach erscheint, ist in der Praxis für manchen ein harter Brocken. Doch sind wir letztendlich alle auf Vergebung angewiesen, und Leben heißt auch immer Neuanfang. Bedeutungsvolle Sätze, die hoffentlich in vielen ihren Nachklang behalten.

Tief ins Gemüt drang auch wieder einmal die musikalische Gestaltung durch unseren Chor, federführend Patrick Orlich und Prof. Dr. Robert Knappe an der Orgel. Es muss aber auch der Kantor Christian Miebach erwähnt werden, der ein echter Gewinn ist. Und nicht zuletzt erfreute der kräftige Gemeindegesang, der nicht nur „Heil des Kreuz sei hoch verehret“, „Pilger sind wir alle“ und das „Salve Regina“ inbrünstig und mit kräftiger Stimme mitsang, sondern aus gegebenem Anlass auch ein eigens zur Verabschiedung unserer Gemeindeforentin Sabine Szilagyí umgetextete Version von „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ zu Gehör brachte. Am Ende der heiligen Messe nämlich verabschiedete sich Pfarrer Scheele im Namen der Gemeinde mit Blumen und einem Geschenk von der langjährigen Mitarbeiterin im Seelsorgeteam. Diese wünschte ihrerseits allen Gottes Segen, „was immer sie auch tun würden“.

Wie nun wieder ein Bogen finden zu dem fröhlichen Festtreiben auf der Gemeindegewiese? Vielleicht ist das eine Eselsbrücke: Als die heilige Helena das Kreuz auffand, entdeckte sie bei der Zisterne eine bis dahin noch unbekann-

te Pflanze, die von nun an ihren Siegeszug in die Küchen der Welt starten sollte: Basilikum, das Kaiserliche, das nur deshalb so genannt werden konnte, weil es beim wahren Kreuz unseres Königs aufgefunden wurde.

Auch zur Zahl 7 fällt der Chronistin etwas ein: Zum siebten Male organisierte sie das Gemeindefest und ist dankbar für die zahlreichen Helfer, die ihr die Treue nie versagten. Und wie die Zahl sieben eben auch eine Zahl der Unendlichkeit ist, so kommt es ihr doch vor, als wäre es bereits eine unendliche Zahl an Festen, die sie organisiert hat. Das zeugt von der Intensität ihrer Aufgabe mit ihren vielen Stunden füllenden Facetten. Deshalb darf sie sich auch eine kleine Anmerkung gestatten: Dass solche Feste weiter gefeiert werden können, liegt immer an eben auch solch einem Helferkreis. Dieses Jahr muss leider zum ersten Mal festgestellt werden, dass sich das Alter der Einbringenden naturgemäß weiter nach oben verschiebt. Aber es wäre wünschenswert, dass doch diejenigen, die durchaus mit Energie- und Kraftaufwand einige private Festivitäten in dem von der Pfarrei teuer ausgestatteten Jugendkeller genießen, sich in die Gemeinschaft einbringen und bei Aufbauarbeiten, die von älteren Leibern nur schwerlich geleistet werden können, beteiligen. Eine entsprechende Bitte war wiederholt vorausgegangen, blieb aber unerhört...

Diese bleibenden Fragen hinter den Kulissen haben das freudige Feiern zum Glück nicht beeinflusst. Zum Schluss waren alle glücklich über einen Tag, den eine recht gut besuchte Vesper in der Kirche abschloss, gestaltet von Pater Marcin. Es soll nicht vergessen werden, dass an diesem Festtag auch unser neuer Kaplan Stephan Komischke, der bereits im Hochamt mit Pfarrer Gwizdala, Pfarrer Scheele und Pater Marcin konzelebrierte, die Gemeinde hautnah erleben durfte.

Auch als die Gartenbänke schon lange abgeräumt waren, saß man bis zum Mondenschein erhobenen Herzens im beschwingten Kreise auf der Terrasse zusammen. Ein Lohn, welcher den fleißigen Händen, die zum Gelingen dieses Festes des Glaubens beitrugen, gebührte.

PS: An jenem Abend wurde der schon länger gezeugte Gedanke geboren, man könne doch vielleicht in diesem Jahr eine Silvesterfeier in der Gemeinde anbieten.

Wieder einmal Theater in St. Ludwig

Von Harald Reichelt

Nach einer kurzen Verschnaufpause haben wir - wenige Wochen nach den drei Aufführungen von „Tante Jutta aus Kalkutta“ im Oktober vergangenen Jahres - mit den Vorbereitungen für die nächste Saison begonnen und uns nach einem geeigneten Stück umgesehen. Aber was heißt schon geeignet? Die Antwort darauf ist so bunt wie das Leben:

- Spannend soll es sein (denn ein Krimi steht auf unserer Wunschliste ganz oben),
- lebendig soll es sein (keine ellenlangen, stimmungstötenden Monologe),
- markante Rollen soll es haben für jeden Mitspieler (kein Ein-Personen-Drama mit vielen Statisten),
- ein abwechslungsreiches Bühnenbild soll sich zaubern lassen (vielleicht mal eines ohne unsere Couch),
- alle Spielwilligen sollen eine passende Rolle ausfüllen können (niemand soll pausieren müssen).

Die Liste ließe sich beliebig verlängern. Doch wirkliche Probleme bereitet sie uns nicht, sind wir doch schon eine seit vielen Jahren bewährte Gruppe, die immer eine passende Lösung findet, kleine und größere Stolpersteine aus dem Weg räumt, Neuzugänge willkommen heißt, Pausen gönnt, wo Pausen sein müssen, und in der alle gemeinsam in ihrer Freizeit daran werkeln, sich und so vielen ein paar Stunden Freude im Theater St. Ludwig zu bereiten.

So auch diesmal:

Die Vorbereitungen sind schon seit einiger Zeit abgeschlossen, das Stück liegt bereit, die Rollen sind verteilt, das Bühnenbild wird aufgebaut, für die passende Beleuchtung ist gesorgt, die musikalische Untermalung steht bereit, die Proben sind in vollem Gange. Und im November wird es aufgeführt, das neue Stück, ein Krimi nach

Edgar Wallace: „Das indische Tuch“

Wir freuen uns auf die Aufführungen und auf viele Besucherinnen und Besucher zu den beiden **Abendvorstellungen am Freitag, 17. November, um 20.00 Uhr, und am Sonnabend, 18. November, ebenfalls um 20.00 Uhr**, sowie zur **Nachmittagsvorstellung am Sonntag, 19. November, um 16.00 Uhr im Gemeindesaal (Turnhalle) von St. Ludwig**.

Wir laden Sie und Euch alle herzlich dazu ein.

Die Theatergruppe St. Ludwig

Die Theatergruppe St. Ludwig spielt



EDGAR WALLACE

DAS INDISCHE TUCH

von Bernd Spehling

17. November 2023, um 20.00 Uhr

18. November 2023, um 20.00 Uhr

19. November 2023, um 16.00 Uhr

Katholische Pfarrgemeinde St. Ludwig
Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin-Wilmersdorf

|| Café Mitte

Von Christa Sporkmann und Erika Hopfenheit

Café Mitte, die Seniorengruppe in St. Marien, freut sich auf neue Teilnehmer.

Wir sind in der Mitte des Rentendaseins (manche stehen auch noch am Anfang) und leben mitten in der Gemeinde Maria unter dem Kreuz.

Wir treffen uns in der Mitte der Woche, am Mittwoch (nach dem Gottesdienstbesuch um 8.30 Uhr) um ca. 9.15 Uhr im kleinen Pfarrsaal von St. Marien zum Frühstück mit Kaffee, Brötchen und Marmelade.

Einfach vorbeischauen!

PS: Auch der „Frühschoppen“ am Sonntag nach der Familienmesse darf wieder rege besucht werden.

|| Neue Pfarrei, neue Zeitschrift

Von Stefan Fischer

Mit Gründung unserer neuen Pfarrei Sankt Helena zum Januar 2024 planen wir eine gemeinsame Zeitschrift für die gesamte Pfarrei. Darin werden die Berichte und Informationen der Pfarrnachrichten und der Lilientreu aus den beiden Gemeinden Maria unter dem Kreuz und Sankt Ludwig erscheinen.

Wir suchen einen Titel für unsere neue Zeitschrift.

Er soll die Zusammengehörigkeit der beiden Gemeinden in der einen neuen Pfarrei verdeutlichen. Er könnte spielerisch mit den Namen Helena, Maria, Ludwig umgehen. Er könnte die Symbole der Gemeinden zusammenfügen, also das Kreuz und die Lilie. Er könnte eine Episode aus den Leben der Heiligen aufgreifen. Er könnte einen örtlichen Bezug haben zu Friedenau und Wilmersdorf. Er könnte einen alle verbindenden Namen tragen wie „Wir in St. Helena“ oder „Die Brücke“.

Haben Sie eine passende Idee? Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge! Bitte senden Sie sie an: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

II Konzerte in Maria unter dem Kreuz

Von Christian Miebach

„Eine Stunde Romantik“ - Schumann-Konzert

Freitag, 17. November 2023, um 19.00 Uhr in Heilig Kreuz

Die jungen UDK-Absolventen Yoonji Kim, Klavier, und Christian Miebach, Tenor, präsentieren wichtige Werke des Romantikers u.a. den Liederkreis op. 39 mit den wunderschönen Vertonungen einiger Werke der beliebtesten Lyrik Joseph von Eichendorffs.

Herzliche Einladung zum Schwelgen und Fortträumen zu geheimnisvollen Burgruinen und zum sagenumwitterten Loreleyfelsen am Rhein.

Im Anschluss gibt es - beim gemütlichen Verweilen im Saal - die Möglichkeit, Spezialitäten vom Fischtaxi-Caterer zu erwerben.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang stehen Spendenkörbe bereit.

Vorweihnachtskonzert

Freitag, 15. Dezember 2023, um 18.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Marien

Entkommen Sie für eine Weile dem Trubel vor dem Fest und gönnen Sie sich und Ihren Lieben ein besinnlich-entspanntes, kurzweiliges Konzerterlebnis mit beliebten Werken u.a. von Tschaikowsky, Cornelius und Humperdinck, dargeboten von den jungen UDK-Absolventen Christian Miebach und Yoonji Kim.

Im Anschluss gibt es - beim gemütlichen Verweilen im Saal - die Möglichkeit, Spezialitäten vom Fischtaxi-Caterer zu erwerben.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang stehen Spendenkörbe bereit.

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Flügel, Mia	27. Mai
von Kuick, Livia	03. Juni
Kennel, Levi	02. Juli
Gempff, Lio	22. Juli
Kerst, Olivia	12. August
Kerst, Noah	12. August
Woopen, Linnea	12. August
Woopen, Felix	12. August
Tacke, Isabel	12. August
Rafalski, Luis	12. August
Dreger, Matteo	26. August
Volcan, Olivia	26. August
Riesenkampff, Salomé	02. September
Maeß, David	03. September
Nalewski, Hannah Eva Maria	03. September

II Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Anna Zizak und Christian König	20. Mai
Sarah Peichl und Daniel Rockel	24. Juni
Marinela Mise und Blagojce Andonovski	08. Juli
Ana Milardovic und Bernhard Kohlenbach	08. Juli
Ula Yasin und Andreas Titze	22. Juli
Julia Graf und Simon Waßerroth	29. Juli

|| Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Caballero Puerta, Maria	55 Jahre
Hahn, Peter	73 Jahre
de Siqueira Rigueira, Roberto	75 Jahre
Gieseler, Susanne	80 Jahre
Swistow-Mehlitz, Czeslawa	84 Jahre
Grimming, Jürgen	85 Jahre
Stiller, Christoph	86 Jahre
Lahme, Wolfgang	88 Jahre
Kutter, Edeltraut	89 Jahre
Sowka, Lidia	91 Jahre
Kibele, Peter	92 Jahre

Herr, schenke unseren Verstorbenen Licht und Leben und tröste die Hinterbliebenen!

Lösungen der Kinderseite:

Gemeindereferentin, Jugendvertreter, Kirchenvorstand, Küster, Lektor, Ministrant, Organist, Pfarrer, Pfarrgemeinderat, Pfarrsekretärin, Pfarrvikar, Rendant

gesuchte Lösung:

Sankt Helena

II Feststehende Gruppentermine

Bitte beachten Sie Vermeldungen, Wochenblatt und Homepage!

I Kinderkirche

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in St. Marien

Bitte beachten Sie das Wochenblatt!

I Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im gr. Pfarrsaal von St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

Bitte beachten Sie das Wochenblatt!

I Monatliche Termine

Bibelkreis

Pfarrer-Kaffee

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

Frauengruppe

jeden 3. Donnerstag ab 18.30 Uhr
in St. Marien

jeden 1. Donnerstag im Monat nach der
hl. Messe in Hl. Kreuz

jeden 2. und 4. Dienstag ab 15.00 Uhr in
Hl. Kreuz

s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 2. Donnerstag ab 18.30 Uhr in
St. Marien

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.

Telefon: 827919-30 · E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank, Norbert Esser und Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Bibelkreis	N. N.
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Christa Sporkmann
Caritaskonferenz	N. N.
Chor (Projektchor)	Patrick Orlich
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	N. N.
Familienkreis	Sebastian Hoerber
Firmkurs	P. Marcin OP, Nina Kaczmarek
Förderverein Hl. Kreuz	Bernd Frank

Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler
Frauengruppe	N. N.
Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	StM: Dirk Schumann HIK: Blanka Zebrowski
Gottesdienstbeauftragte	Katinka Stemmler
Gute Stube	Beate Frank
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Arkadius Lootze
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Nina Kaczmarek
Jugendvertreter (PGR)	Philipp Erhard, Maja Idelberger
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	Theodor Stemmler
Koordinator für das Ehrenamt	Michael Tappeser
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser

Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke
Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Lea Jerman, Sophie Jerman, Veronika Thiele
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Ökumene	Roxana Bechler von Malch
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis Silberdistel	Gabriela Schiefert, Gisela Walter
Sternsinger	Christiane und Jörg Radnik
Technik-Team	Peter Michalke

Kontakt

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 30
Pfarrvikar	Pater Marcin Magdziarz OP	pfarrvikar@maria-unter-dem-kreuz.de 8279 1930
Kaplan	Stephan Komischke	stephan.komischke@erzbistumberlin.de
Verwaltungsleiter für den pastoralen Raum	Sebastian Hoeber	sebastian.hoeber@erzbistumberlin.de
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	michael.tappeser@maria-unter-dem-kreuz.de
Pfarrgemeinderat	Katinka Stemmler	katinka.stemmler@maria-unter-dem-kreuz.de
Rendant (Gemeinde) Rendant (Kita)	Ursula Roloff Gabriela Berg	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de gabriela.berg@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thorsten Baum	0160 97 46 54 77
Kirchenmusiker	StM: Prof. Dr. Robert Knappe HK: Prof. Dirk Elsemann	robert.knappe@maria-unter-dem-kreuz.de dirk.elsemann@maria-unter-dem-kreuz.de organist@dirkelsemann.de
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 30
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

Wir unterstützen. Gemeinsam.



Als Bank für Kirche und Caritas prüfen wir alle Investitionen sorgfältig unter ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten. Und das schon seit über 100 Jahren. Davon profitieren zahlreiche soziale Organisationen, verschiedene Vereine und internationale wie auch nationale Hilfsprojekte. Und natürlich Sie: zum Beispiel durch unsere ethisch-nachhaltigen Investmentfonds.

www.pax-bank.de

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

Wir freuen uns über
Ihren Anruf!

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria 

Delfino & Schiro GbR
Rüdesheimer Str. 8 / Ecke Eberbacher Str.
14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76
ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO

 **MOLLY**

Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61
14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77

Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de

 Pax-Bank





**GRIENEISEN
BESTATTUNGEN**

Alles in sicheren Händen.

Vorsorge & Bestattung.

- individuelle Trauerfeiern
- Bestattungsvorsorge
- Behördengänge



**BESTATTER INNUNG
Berlin | Brandenburg**



Mitglied im Bestatter Verband
Berlin und Brandenburg e.V.

Qualitätszertifizierter
Bestattungsdienstleister



EUROCERT

DNV EN ISO 9001
SAS 2015

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. Tel.: 030 / 78 78 29 06
Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de

**TAG UND NACHT
030 751 10 11**





HAHN

BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

In Wilmersdorf Aßmannshauer Straße 13

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Mommsenstraße 67 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de

Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht

030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews

Laura Schrepf



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**

RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf

Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 6,50



*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Sonntag und Feiertag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin

+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de



HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de



Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restaurierung von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00



Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX



Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX



Konto des Fördervereins HI. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10
IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100





MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

www.maria-unter-dem-kreuz.de · pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de



**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro

Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 030 82 79 19 30
Telefax 030 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. geschlossen
Di. 09.30–12.00 Uhr
Mi. 15.00–18.00 Uhr
Do. 09.30–12.00 Uhr
Fr. 09.30–12.00 Uhr

